

## Olympia-Faschismus und Sterben für die FIFA-Scheichs.

.) **Olympische Winterspiele in Peking** - Besonders nachhaltig oder bloß Fassade? - <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-olympia-105.html> – Mit der neu gebauten Seilbahn geht es nach oben auf den Berg. Hier in Yanqing, etwa 70 Kilometer nördlich des Stadtzentrums, sollen im Februar die olympischen Ski-Alpin-Wettbewerbe ausgetragen werden. Bei einer organisierten Tour für Journalisten zeigen die chinesischen Organisatoren, was in den vergangenen Jahren hier geschaffen wurde. Eine gigantische Skipiste ist hier in den Berg gebaut worden. Die Abfahrten sind von weißem Kunstsnee bedeckt. Alle Berge drum herum sind braun. Der Grund: Die Winter hier sind zwar kalt, aber auch extrem trocken. Um den enormen Wasserbedarf für die Schneeproduktion zu decken, wird Wasser aus dem Tal durch ein riesiges Netz aus Rohren auf den Berg zu den 180 Schneekanonen gepumpt. Was allein soll daran nachhaltig und umweltfreundlich sein?

**Noch wichtiger ist, generell den Leistungssport-Faschismus zu kritisieren – das wird in dem nachfolgenden Bericht unter den verschiedenen Links thematisiert.**

Vorweg schon einmal:

.) z.B.: Die Nazis führten bei den von ihnen in Szene gesetzten olympischen Spielen 1936 in Berlin erstmals den Fackellauf des olympischen Feuers ein, der seither weltweit in allen Ländern bei diesen Spielen als leuchtendes Symbol für den „Spitzensport-Faschismus“ stets voller Verzückung zelebriert wird.

.) Leistungs-Sport ist nichts als nackte, brutale Politik. Nationalflaggen und Nationen-Image stehen über allem – getragen von einem gnadenlosen Kommerz-Streben, wo naturgemäß auch Korruption in allen Varianten von grober MAFIFA bis feinsten Verästelung gedeiht und die Profiteure sich über die sozialen Opfer erhaben fühlen.

.) Die bei den olympischen Spielen so dominante Militär-Disziplin des **Biathlon**-Sportes wurde von der Nazi-Wehrmacht erfunden und bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen 1936 erstmals auf Initiative der Nazis eingeführt und ist seither fester Bestand bei den olympischen Sportarten.

Die Nazis hatten Biathlon als Übung in ihrer Wehrmachts-Ausbildung. Angesichts der Verbrechen, die durch die Nazis angerichtet wurden, hätte man meinen müssen, dass man diese kriegerische Disziplin wenigstens schnell wieder aus dem Programm nimmt. Im Gegenteil - man wird ständig mit dieser Sportart in den ausgedehntesten Variationen konfrontiert.

## **Und so kommen wir zum Fußball-Faschismus, wo 2022 in Katar die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen wird:**

Moderne Sklaverei

### **Sterben für die FIFA-Scheichs**

Auf Fußball-WM-Baustellen in Katar sollen mehr als 15.000 Arbeiter umgekommen sein <https://www.jungewelt.de/artikel/416588.moderne-sklaverei-sterben-f%C3%BCr-die-fifa-scheichs.html>

»Sieben Tage die Woche, auch bei extremer Hitze« – Baustelle für das WM-Stadion in Doha. Bei den Bauarbeiten für die Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar sollen seit 2010 mehr als 15.000 Arbeiter aus dem Ausland umgekommen sein, deutlich mehr als bisher angenommen. Das behauptet der Menschenrechtler Nicholas McGeehan in einer Reportage des ZDF-»Sportstudios«, die am vergangenen Sonnabend ausgestrahlt wurde.

McGeehan beruft sich auf einen Bericht der Menschenrechtsorganisation Amnesty International sowie auf Zahlen aus den Heimatländern der Arbeiter. Katar stelle für ausländische Arbeiter Totenscheine wie am Fließband aus, erklärt er. Häufig werde »akutes Herzversagen«, »unspezifisches Herzversagen« oder »akutes Atemversagen aufgrund natürlicher Ursache« bescheinigt. Erstaunlich bei meist jungen Bauarbeitern in einem der reichsten Länder der Welt. Wären da nicht die Arbeitsbedingungen: Zwölf Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, auch bei extremer Hitze im Sommer – da kann der stärkste Bauarbeiter kollabieren. 70 Prozent der Todesfälle seien nie aufgeklärt worden, so McGeehan.

Tarik Salman versteht die Kritik nicht. »Es ist alles großartig hier in Katar«, freute sich der katarische Fußballnationalspieler, als seine Mannschaft am Wochenende beim Arab Cup den Nachbarn aus den Arabischen Emiraten vor 60.000 Zuschauern mit 5:0 weggefiedelt hatte. »Du kannst jeden im Land fragen. Jeder ist glücklich und zufrieden. Wirklich alles ist toll«, jubelte Salman. Auf den WM-Baustellen hat sich der Fußballstar offenbar nicht umgehört. »Wir sind Sklaven in diesem Land. Wir werden ausgebeutet, bekommen schon seit langem keinen Lohn«, klagt ein Arbeiter namens David in der ZDF-Reportage. Sein Gesicht will er nicht zeigen. Aus Angst vor seinem Boss, dem er ausgeliefert ist. Dafür sorgt das sogenannte Kafala-System: Wer seinen Job verliert, muss das Land verlassen. Ein Wechsel in eine andere Stellung benötigt die Erlaubnis des alten Chefs. Offiziell ist Kafala in Katar seit 2014 abgeschafft. »Doch ein Gesetz ist nur so wirksam wie seine Umsetzung«, schrieb die Menschenrechtlerin Vani Saraswathi vor etwa einem Jahr in einem Essay für die Rosa-Luxemburg-Stiftung. Genau daran hapere es. Die Arbeiter kommen häufig aus bitterarmen Ländern wie Nepal und können sich einen Verlust des Arbeitsplatzes nicht leisten, auch wenn er im Schnitt nicht mehr als 300 Euro im Monat einbringt. Eine lächerliche Summe für die Stars, die in einem Jahr bei der WM in die Stadien

einlaufen sollen. Sie würden dafür nicht einmal die Schnürsenkel binden. In der Heimat der Arbeiter sind 300 Euro dagegen oft viel Geld, auf das zurückgelassene Angehörige dringend angewiesen sind. Trotzdem warten viele monatelang auf ihren Lohn. Die Regierung von Katar weist alle Vorwürfe als »beispiellos und ungerechtfertigt« zurück und preist eingeleitete Reformen. Die internationale Fußballfamilie unterstützt die Kataris, allen voran FIFA-Pate Gianni Infantino. In Deutschland gehört Bayern München zu den treuen Verbündeten. Seit 2011 fliegt der Rekordmeister in jedem Winter ins Trainingslager an den Golf. Das Hofieren der Scheichs bringt lukrative Sponsorenverträge ein, zum Beispiel mit der staatlichen Fluglinie Qatar Airways. Unter den Mitgliedern des FC Bayern wächst allerdings der Protest gegen die Amigos aus Katar. Das zeigten zuletzt Transparente im Stadion und kritische Beiträge auf der Jahreshauptversammlung, die der Vorstand kurzerhand abbügelte. So prunkvoll die Bauten sind, die die Arbeiter in Katar errichten, so widrig sind die Bedingungen, unter denen sie leben: Sechs Mann pro Verschlag im Container vor den Toren der Stadt, Küche und Toilette verdreckt. Nach Informationen des ZDF-»Sportstudios« sollen bis zur WM möglichst viele ausländische Arbeiter auf eigene Kosten das Land wieder verlassen haben. Wenn das Heer der Schlachtenbummler und Sportjournalisten aus aller Welt einzieht, sollen ihre Elendsquartiere verschwunden sein.

### **Zur Info weitergeleitet.**

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Politisches-Gedicht>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

## Weitere Infos zu Leistungssport- und Fußball-Faschismus:

### **.) Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin!:**

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Stell-Dir-vor-es-ist-Olympia-und-keiner-geht-hin.pdf>

Seit der Sklavenhalter-Gesellschaft im Alten Rom hat sich noch nichts grundsätzlich geändert. Die massive Ausweitung der Sportberichterstattung führt z.B. auch heute dazu, dass jedes Wochenende Menschen-Massen in die Stadien rennen oder vor den Fernsehern die „Spiele“ verfolgen, um so wichtige politische oder gesellschaftliche Fragen besser verdrängen zu können: [https://de.wikipedia.org/wiki/Panem\\_et\\_circenses](https://de.wikipedia.org/wiki/Panem_et_circenses) Kaiser Trajan z. B. pflegte Massenunterhaltungen besonders in der Überzeugung, dass das römische Volk durch „Brot und Spiele“ sich im Bann halten lasse. „Brot und Spiele“ fördert auch heute eine abgestumpfte Gesellschaft, deren Interesse bei der breiten Masse über „egoistische Bedürfnisse und Gelüste“ eher wenig hinausgeht.

In Anlehnung an den schon von Carl Sandberg (\*1878 +1967) und von Bertolt Brecht (\*1898 +1956) geprägten Spruch „Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin“ wurde dieser Slogan Anfang der achtziger Jahre, als die Friedensbewegung gegen den Nato-Doppelbeschluss auf die Straße ging, sehr populär.

(Allerdings heißt es im Original-Gedicht bei Brecht weiter: "... dann kommt der Krieg zu euch / Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt / Und lässt andere kämpfen für seine Sache / Der muss sich vorsehen; denn / Wer den Kampf nicht geteilt hat / Der wird teilen die Niederlage. / Nicht einmal den Kampf vermeidet / Wer den Kampf vermeiden will; denn / Es wird kämpfen für die Sache des Feinds / Wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat.)

Aber was hat nun der kommerzielle Leistungssport mit Krieg zu tun?

(Das wir unter dem obigen Link erklärt.)

Der Bericht wurde bereits im Juli 2015 verfasst und ist aktueller denn je!

**.) Wehrsportler mit besten Kontakten :** [https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Wehrsportler+mit+besten+Kontakten+%28https\\_taz.de%29++](https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Wehrsportler+mit+besten+Kontakten+%28https_taz.de%29++)

-- Die Staatsanwaltschaft Lüneburg ermittelt gegen eine Wehrsportgruppe. Die Verdächtigen haben Verbindungen ins Bundesaußenministerium.

## **Und mal wieder “last but not least”:**

**.) Verunglimpfung der Deutschland-Fahne** – Stillgestanden – ein skurriles Urteil - Verunglimpfung. Jawohl, Verunglimpfung. Ein Wort, das man sich immer wieder auf der Zunge zergehen lassen möchte, so lustig klingt es. Dabei vergessen wir allzu schnell, dass dieser drollige Begriff eine strafbare Tat bezeichnet. Daran ist nun von einem Gericht in Berlin ein 38-jähriger Mann erinnert und zu einer Geldstrafe von 2.500 Euro verurteilt worden – wegen „Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole“ nach Paragraf 90a des Strafgesetzbuchs. Der Programmierer mit nachweislich linker Gesinnung hatte in seinem Büro eine angeblich gefundene Deutschlandfahne „mit abgetrenntem Goldstreifen“ aufgehängt und Bilder davon unter dem Hashtag #CutTheGold in sozialen Netzwerken verbreitet, „um ein Zeichen zu setzen“. In der Anklage hieß es, der Delinquent habe damit seine „Verachtung für die mit der Flagge symbolisierte staatliche Ordnung zum Ausdruck gebracht“. Zwar ist uns Schwarz-Rot-Gold (Obacht! Wir denken bei „Gelb“ besser an Edelmetall als an Urin oder Wundsekret, sonst setzt’s umgehend eine Anzeige!) spätestens mit der Fußball-WM 2006 als harmlos-unverkrampfter Gute-Laune-Wimpel vorgestellt worden, den man sich zu volksgemeinschaftlichen Jubelzwecken ins Gesicht malen oder über den Rückspiegel stülpen kann. Dieses angeblich heitere Stück Stoff kann, wie das Urteil zeigt, aber auch anders. Es fordert Ehrfurcht und Achtung ein, demnächst vielleicht sogar ein „Stillgestanden!“: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1095914.skurriler-prozess-euro-strafe-fuer-zerrissene->

[deutschlandfahne.html?pk\\_campaign=Newsletter](#) (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.) **und** <http://www.taz.de/Kommentar-Verunglimpfung-der-Fahne/!5520755/>

## **Und das auch noch:**

**.) MERICS China Essentials: Xis Olympia-Diplomatie + Nuklearsektor + Chinas technologische Eigenständigkeit** : Webversion:

<https://017c5b1c7f094b679463e12e2a351329.svc.dynamics.com/t/t/UWxn4wXojjiXERgnRC7VJBpSdxNyypeNZ0GAzZZvCjMx/eQCSEiw27DD7POIOWZ4lvYVOQxEDWux7ASYDNgbKdLsx?p0=eQCSEiw27DD7POIOWZ4lvYVOQxEDWux7ASYDNgbKdLsx>